



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)**

45 (28.1.1936) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-389325](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-389325)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Verlagsadresse: 28118 2mal außer Brutto, Bezugspreis: ...

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6, ...

Kostenpreis: 22 mm breite ...

Mittag-Ausgabe A

Dienstag, 28. Januar 1936

147. Jahrgang — Nr. 45

# Vor König Georgs letzter Fahrt

## London erwartet seinen toten König

Ein Schauspiel von eindrucksvoller Größe — Der König hält die Totenwache

Funfmeldung der R.N.Z.

London, 28. Januar.

Am heutigen Tage sind die Augen der ganzen Welt nach London gerichtet, wo dem verstorbenen König Georg das letzte Geleit zur Ruhestätte seiner Ruhestätte im Schloss Windsor gegeben wird.

Die Londoner sind heute Nacht überhaupt nicht zur Ruhe gekommen. Schon mehrere Stunden vor Mitternacht sah man viele Menschen, die in den Straßen Aufstellung nahmen, um sich einen guten Platz zu sichern.

Die Straßen und Plätze selbst, durch die sich der Leichzug bewegen wird, bieten ein feierliches Bild, in dem die Farben Schwarz und Weiß vorherrschen.

Am heutigen Tage sind die Augen der ganzen Welt nach London gerichtet, wo dem verstorbenen König Georg das letzte Geleit zur Ruhestätte seiner Ruhestätte im Schloss Windsor gegeben wird.

Die Londoner sind heute Nacht überhaupt nicht zur Ruhe gekommen. Schon mehrere Stunden vor Mitternacht sah man viele Menschen, die in den Straßen Aufstellung nahmen, um sich einen guten Platz zu sichern.

Die Straßen und Plätze selbst, durch die sich der Leichzug bewegen wird, bieten ein feierliches Bild, in dem die Farben Schwarz und Weiß vorherrschen.

Am heutigen Tage sind die Augen der ganzen Welt nach London gerichtet, wo dem verstorbenen König Georg das letzte Geleit zur Ruhestätte seiner Ruhestätte im Schloss Windsor gegeben wird.

Die Londoner sind heute Nacht überhaupt nicht zur Ruhe gekommen. Schon mehrere Stunden vor Mitternacht sah man viele Menschen, die in den Straßen Aufstellung nahmen, um sich einen guten Platz zu sichern.

Die Straßen und Plätze selbst, durch die sich der Leichzug bewegen wird, bieten ein feierliches Bild, in dem die Farben Schwarz und Weiß vorherrschen.

Am heutigen Tage sind die Augen der ganzen Welt nach London gerichtet, wo dem verstorbenen König Georg das letzte Geleit zur Ruhestätte seiner Ruhestätte im Schloss Windsor gegeben wird.

wacht am Sarge des verstorbenen Königs in der Westminster-Halle.

Als der König und seine Brüder unerwartet die Westminster-Halle betraten, schlug das berühmte Glockenspiel im Turm des Parlaments gerade die zwölfte Stunde. Fortwährend schritten Tausende von Menschen langsam und ehrfürchtig am Katafalk vorbei.



London's Abschied von dem toten König (R.N.Z., N.)

## Schule und Luftfahrt

Die junge Generation als Flieger-Nachwuchs — Eine Ansprache General Görings

Berlin, 27. Januar.

Wir wollen fliegen und wollen weiter arbeiten am Aufbau unserer Fliegerkraft. Dieser Aufruf des Reichsleiters Göring an die junge Generation...

Es will heute selbstverständlich jeder Junge Flieger werden. Die Schule braucht sich hier nicht anzuklagen, um die Reizung zu weichen.

Die wichtige Aufgabe der reichten und reichhaltigen Ausbeute zu erfüllen.

Ich habe vor einem Jahr in enger Verbindung mit der zukünftigen Zielsetzung des deutschen Luftfahrtwesens einen Entschluß gefaßt.

vert durch die Kutschschloßerei und Hübschereitigkeit des Finanzministers.

Dann trat Reichsfliegerminister Göring an das Rednerpult. Ich spreche hier, so lautet er, weil ich dieser Aufgabe großen Wert beimesse.

Als Reichsfliegerminister der deutschen Luftmacht lese ich gerührt diese Worte, die deutsche Jugend mit der Luftfahrt verbinden zu können und eng zu verbinden.

Ich habe in längerer Zeit die deutsche Luftflotte schaffen müssen, denn ohne sie wäre der große Freiheitskampf des Führers unmöglich gewesen.

Darum müssen wir gegenüber der Masse einen Leistungsmaßstab setzen, um sie zu begeistern.

Die ganze Jugend muß dazu die Plattform bilden, aber nur die Besten sollen dann ausgewählt werden.

Ich bin dankbar, so heißt General Göring, daß die Schule dies erkannt und durch diese Ausbeutung ganz besonders bewiesen hat.

Nach einem einstündigen Rundgang durch die Ausstellung nahm der Reichsfliegerminister im Vorgarten des Hauses die Laufe eines Segelfluggesellschafes auf den Namen „Ferdinand Schull“ vor.

## Was bedeutet Sarraut?

Von unserem Vertreter in Paris

Paris, 27. Januar.

In der französischen Politik hat sich mit dem Übergang von dem Kabinett Laval zu dem Kabinett Sarraut mehr geändert, als es zunächst scheinen mag.

Die Tatsache, daß heute die Rechte gegen Sarraut dieselben Einwände erhebt, die gegen die Linke gegen Laval erhoben, sagt noch nicht viel.

Die Kampfmethoden der Parteien gegen eine Regierung, die sie nicht selbst beherrschen, bleiben eben in Frankreich immer dieselben. Schließlich aber ist das Sarraut früher schon zweimal aus der radikal-sozialen Partei wegen allzu großer „Reaktionarität“ ausgeschlossen worden.

Das Sarraut früher schon zweimal aus der radikal-sozialen Partei wegen allzu großer „Reaktionarität“ ausgeschlossen worden.

Das Sarraut früher schon zweimal aus der radikal-sozialen Partei wegen allzu großer „Reaktionarität“ ausgeschlossen worden.

Das Sarraut früher schon zweimal aus der radikal-sozialen Partei wegen allzu großer „Reaktionarität“ ausgeschlossen worden.

Das Sarraut früher schon zweimal aus der radikal-sozialen Partei wegen allzu großer „Reaktionarität“ ausgeschlossen worden.

Das Sarraut früher schon zweimal aus der radikal-sozialen Partei wegen allzu großer „Reaktionarität“ ausgeschlossen worden.

Das Sarraut früher schon zweimal aus der radikal-sozialen Partei wegen allzu großer „Reaktionarität“ ausgeschlossen worden.

Das Sarraut früher schon zweimal aus der radikal-sozialen Partei wegen allzu großer „Reaktionarität“ ausgeschlossen worden.

Das Sarraut früher schon zweimal aus der radikal-sozialen Partei wegen allzu großer „Reaktionarität“ ausgeschlossen worden.

Das Sarraut früher schon zweimal aus der radikal-sozialen Partei wegen allzu großer „Reaktionarität“ ausgeschlossen worden.

Das Sarraut früher schon zweimal aus der radikal-sozialen Partei wegen allzu großer „Reaktionarität“ ausgeschlossen worden.

Das Sarraut früher schon zweimal aus der radikal-sozialen Partei wegen allzu großer „Reaktionarität“ ausgeschlossen worden.

Das Sarraut früher schon zweimal aus der radikal-sozialen Partei wegen allzu großer „Reaktionarität“ ausgeschlossen worden.

Das Sarraut früher schon zweimal aus der radikal-sozialen Partei wegen allzu großer „Reaktionarität“ ausgeschlossen worden.

Das Sarraut früher schon zweimal aus der radikal-sozialen Partei wegen allzu großer „Reaktionarität“ ausgeschlossen worden.

## Die Wahlen in Griechenland

Die gegnerischen Parteigruppen halten sich die Waage — Die Venizelisten übernehmen voraussichtlich die Regierungsbildung

Athen, 27. Januar. (N. Z.)

Die griechischen Wahlen, die ersten seit Wiederherstellung der Monarchie, sind ohne jeden Zwischenfall verlaufen.

Dem Kriegsministerium waren eine Anzahl von Vorbeurteilungen eingereicht worden, um jeden Verstoß militärischer Art zu verhindern.

Der Reichsminister General Papagos sollte vom König beauftragt werden, die Wahlen zu überwachen.

Die Wahlen wurden heute früh 10 Uhr offiziell eröffnet. Die Wahlurnen wurden in Athen, Thessalonien und Ikonien nach dem Wahlrecht unter allen Umständen eine Wahl, deren Ergebnis mit dem unverschieblichen Willen des Volkes übereinstimmt.

Die Wahlen wurden heute früh 10 Uhr offiziell eröffnet. Die Wahlurnen wurden in Athen, Thessalonien und Ikonien nach dem Wahlrecht unter allen Umständen eine Wahl, deren Ergebnis mit dem unverschieblichen Willen des Volkes übereinstimmt.

Die Wahlen wurden heute früh 10 Uhr offiziell eröffnet. Die Wahlurnen wurden in Athen, Thessalonien und Ikonien nach dem Wahlrecht unter allen Umständen eine Wahl, deren Ergebnis mit dem unverschieblichen Willen des Volkes übereinstimmt.

Offizielle Vorbereitungen zum Aufbruch gegen das gegenwärtige Regime getroffen haben. Der Aufbruch sollte sofortigen nach dem Wahlrecht gezeigt hätte, daß das gesamte oder zumindest die Mehrheit des Volkes hinter Venizelos stand.

## Das amtliche Ergebnis

Athen, 28. Januar.

Nach einer Verlautbarung des Innenministers liegt jetzt das amtliche Ergebnis der griechischen Wahlen mit Ausnahme von Korfu vor.

Die Venizelisten 126, die monarchistischen Parteien 127 Mandate erhalten. Die Kommunisten werden mit 18, die Agacis mit 2 Abgeordneten in das Parlament eingehen.

Man rechnet damit, daß der Führer der Venizelisten, Papagos, vom König mit der Bildung einer Regierung betraut werden wird.

Die Venizelisten die Parteien von Halbaris und Metaxas vertreten sein dürften. Die Venizelisten haben es abgesehen, mit Koudis und Theotokis zusammenzutreten.

## Der 30. Januar

Berlin, 27. Januar.

Die in der Frühe des 30. Januar zum Appell vor dem Obersten SA-Führer und zur Wiederholung des Führerlichen Festgelages in 20 Sonderzügen nach Berlin kommenden sieben SA-Männer Deutschlands werden in 18 großen Sälen und Turnhallen untergebracht.

Die Redeweisen und Reden werden von den Redaktionsrätern aus unmittelbarer in die Schloßkapelle geführt.

Auf dem großen Appell im Vorgarten am 11 Uhr, zu dem sich die SA-Einheiten von vier Plätzen aus in Stärke von 2000 Mann begeben, werden nach einleitenden Grußworten des Stadtschefs der SA, V. u. v., der Oberste SA-Führer und Reichsleiter Dr. Goebbels zur Allen Worte der SA sprechen.

Am Abend sammeln sich die durch 10000 Berliner SA-Männer und Ehrenangehörigen der SA, der dienstlichen Politischen Leiter, des Reichsleiters der Hitler-Jugend auf 15000 Mann verstärkten Einheiten in der Siegesallee, um von dort aus den denkwürdigen Festtag vom 30. Januar 1936 zu wiederholen und damit dem Führer und Reichsführer den Treueeid zu erneuern.





Mannheim, 28. Januar.

### Frauen auf der Jagd

Schon früh, es war ein Glänzklein noch vor Tag, da lagte sie schon auf alle jene, die ein wichtiger...

Kann eine Frau sich denken, daß es einmal keinen Inventurverkauf gab? Und doch ist diese Einrichtung...

Inventurverkauf: das ist und ein Begriff geworden. Wenn zum Weihnachtsfest das Geld nicht...

Inventurverkauf: das ist und ein Begriff geworden. Wenn zum Weihnachtsfest das Geld nicht...

Ter nationalsozialistische Staat aber haben den oberen Bereich aus Hand und Leibe all die...

Inventurverkauf: das ist und ein Begriff geworden. Wenn zum Weihnachtsfest das Geld nicht...

Jahresbericht des gemischten Chors 28. Kurz-lich hielt der gemischte Chor 28 im Vereinslokal...

## Der Sängerkreis Mannheim tagte

### Bekanntgabe der Richtlinien für die Werbungsingen

Die zweite Hauptversammlung des Kreises Mannheim im Badischen Sängerbund vereinigte am Sonntagmorgen die Vereinsführer und Abordnungen der Sängervereine im Ballhaus. In seinem...

keine Sänger mehr in den Listen zu führen, die die Singstunden wenig oder gar nicht besuchen...

Ein unterhaltsamer Nachmittag und Abend Kaffeeschlacht der Liederhallerinnen

Zu regelmäßig und hart bejaht denken wir uns den Kreppekkaffee, der im November 1936 nun auch hier eingeführt werden soll...

Im Mittelpunkt der Kaffeeschlacht stand eine hervorstechende Rede von Maxenhausen.

am unwiederbringlichen in einer Szene von Jrl Kappel und Frau Weber zur Geltung. Frau Weber, die allein schon durch ihr Auftreten einen...

Die Rechnungsprüfer Herren Kaufhold und Holm wurden wiedergewählt.

Die neuen Richtlinien für Werbungsingen bekannt. Mögliche gute herrliche Leistungen und...

die Werbungsingen des Jahres 1936 wie folgt: für die Gruppe der Stadtvereine am 17. oder 24. Mai im Ribelungensaal...

Ein unterhaltsamer Nachmittag und Abend Kaffeeschlacht der Liederhallerinnen

Die Liederhallerinnen des Soal betreten durften, verarmte Vereinsführer Georg Schäfer die Sänger auf der Bühne, um bekanntzugeben...

Der Bund unter Tiergucht hängt eng mit der Rohrungsfreiheit unseres Volkes zusammen. He bildet sogar einen der wichtigsten Grundpfeiler...

Der Redner, einer der geschicktesten Fachleute auf diesem Gebiet, schloß einleitend, wie der Umbruch der Zeit auch in einem Maßstabe in der...

Es kommt heute darauf an, die anstehende Ernährung des deutschen Volkes sicherzustellen und die Rohrungsmittel zu beschaffen, die für die Erhaltung der Gesundheit des deutschen Volkes notwen-

müssen. Herr Schäfer ergriff gleichzeitig die Gelegenheit, die Liederhallerinnen zu bitten, mit ihren Männern nicht allzu streng ins Gericht zu gehen...

60 Jahre alt Herr Leonhard Sandweg feiert heute in seiner 60. Geburtstag. Der Jubilar, eine im Mannheimer Geschäftsleben bekannte Persönlichkeit...

Gut rasiert ROTBART MONDEXTRA gut gelaut! ROTH-BUCHNER G. M. B. H. BERLIN-TEMPELHOFF

Wirtschaftsleben und zur Befähigung der Arbeitslosigkeit beigetragen hat. Seine Mitarbeiter und die ganze Gesellschaft, für die er immer treu besorgt ist...

Von der Evangelischen Kirchengemeinde. Aus Anlaß der Wiederkehr des Tages der nationalen Erhebung lobet die Evangelische Kirchengemeinde Mannheim zu einer gottesdienstlichen Feier ein...

Der „Zinslohn“ entfallen. Die entzogene Weihnachtsfeier „Der Zinslohn“ in der Mannheimer Kampfhalle hat am Sonntag einträglich für Ende gefunden...

### Leistung auch in der Tierzucht

#### Ein aufschlußreicher Vortrag vor der Kreisbauernschaft Mannheim

Der Bund unter Tiergucht hängt eng mit der Rohrungsfreiheit unseres Volkes zusammen. He bildet sogar einen der wichtigsten Grundpfeiler...



Südwestdeutsche Umschau

Wer Pferde kaufte, wurde „angeschmiert“

Die Betrügereien der Frankfurter Zigeunerbande

Frankfurt a. M., 28. Januar. In den letzten Tagen sind bei der Kriminalpolizei zahlreiche Anzeigen, besonders aus Norddeutschland, gegen die hier wegen anderer Delikte in Haft befindlichen Zigeuner eingegangen. Es handelt sich meistens um Betrügereien beim Pferdehandel. Den Käufern wurde in allen Fällen unter Beizeugung ihrer Ehrlichkeit als Pferdehändler das fragliche Tier mit allen guten Eigenschaften gelobt und vorhandene Mängel absichtlich verschwiegen. Die Käufer bei diesen Betrügereien sorglosen, jetzt folgender Fall:

Ein Transport des Pferdes von Kattowitzer nach Kleinblittersdorf benutzte die Zigeuner einen fremden Kraftwagen, den sie jedoch, wie öfters, zu bezahlen vergaßen.

Bei allen schriftlich und mündlich abgeschlossenen Verkäufen machten die Zigeuner immer den Zusatz, daß der Käufer, wenn er mit dem gekauften Pferd nicht zufrieden ist, sich wieder mit dem Verkäufer in Verbindung setzen müsse. Man werde sich dann schon einig werden. Mit dieser Klausel will der als Verkäufer auftretende Zigeuner in jedem Fall verhindern, daß der betrogene Käufer sich wegen dieses Betruges anzeigt.

Die Kriminalpolizei in Frankfurt a. M. möchte den vollen Beweis dafür erbringen, daß diese ausländischen und nichtigen Zigeuner, wie nach allen bisherigen Feststellungen mit Sicherheit vermutet wird, nur vom Betrag leben.

Aus diesem Grunde ist es notwendig, daß alle Personen, die irgendein durch Gedächtnis oder sonstige mit der Spitze Korpsack und Gewissen in Verbindung stehen, ihre Wohnsituationen umgeben der lokalen Polizei oder Landjugendverbände zur Weitergabe an die Landes kriminalistische Frankfurt am Main melden.

Aus Baden

Zodessturz vom Kirchturn

Ein zehnjähriger Junge tödlich verunglückt. Im Kirchturn im Ortsteil Rosbach, 28. Jan. Als der Hüter der katholischen Kirche am Vormittag im Kirchturn die Uhr einschalten wollte, fiel ihm der zehnjährige Sohn des Metzlers R. G... von einer Höhe von ca. 10 Meter ab. Der Junge überfiel dabei die etwa 100 Meter tiefe Kolkessung zum Schutze der Uhrgehäuse und stürzte in einer Höhe von 5-6 Meter hinab auf ein Rohr, die mit Schutt gefüllt war und ein Aufschlagen der Gewichte verhindern sollte. Von da stürzte er weiter auf den Zementboden und blieb mit einem schweren Schädelbruch liegen. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, ist der bedauernswerte Junge in den Krankenhausbetten seines Schwercen Verletzungen erlegen. Der Fall ist für die Familie um so tragischer, als vor Jahren ein Sohn der Familie den Tod durch Ertrinken fand.

Der rote Hahn im Taubertal

Eine Schöne geht in Flammen auf. Kirchbrunn, Amt Taubertal, 28. Januar. Am Sonnabend wurde unter Dorf, daß in den letzten Jahren von einer ganzen Reihe von Feuerbränden heimgesucht war, erneut durch Feuer alarmiert. Auf höher angelegter Weide war in der Scheune des Landwirts Sebastian D... ein Schindelfeuer ausgebrochen, das sich auch auf die ganze Scheune verbreitete. Der feuer alarmierten Feuerschwärmer gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, so daß die auf Taubertalhofheim gerufenen Rotzylinder nicht mehr eingegriffen werden. Die Scheune wurde vollständig zerstört.

Einziges Brande. Die Scheune wurde vollständig zerstört. Karlsruher, 28. Jan. In der Nacht drangen Diebe in einen Lagerraum am Kaiserplatz ein und erbeuteten einen Schrein, in dem sie den Schlüssel zum Kaiserpalast fanden. Die Diebe besaßen, besaßen den in den Tresor ein, und entwendeten den Betrag von etwa 8000 Mark in Papier und Bargeld. Von den Tätern ist noch jede Spur.

Eberbach, 27. Jan. Am Samstagvormittag ließ sich der 17jährige Oskar Engert aus Heidelberg, der bei einem Landwirt in Schöllenen tätig war, bei Redebach vom Zug überfahren. Der Verunglückte war sofort tot. Die Verunglückte der Tat leblich aus der Mitternacht.

Heidelberg, 27. Jan. Oberbürgermeister Dr. Reithaus richtete an Staatsrat Professor Dr. Hertzmann am 25. Januar folgende Telegramme: „Dem treuen und hervorragenden Förderer des Heidelberger Rundfunks erlaube ich namens der Stadt und im eigenen Namen zum 20. Geburtstag herzliche Glückwünsche.“

Hell, 27. Jan. Herr Johann Geckwill, gebürtig aus Heilbronn, ist am 27. und 3. März an einem Herzschlag, zur Zeit beide wohnhaft in Mannheim, seinen am Dienstag, 26. Januar, das Fest der Silbernen Hochzeit — seinen 61. Geburtstag beging im Ortsteil Rottbach Peter Schmitt, Rottbachstraße 20. Die große Freude — für 24 Jahre Hauptwirt und Totat 3 aus dem Kreis der Jahre 1905 hat die Taubertalhofheim dieses Tage insgesamt 20 000 Mark die Pfänder der Gemeinde durch die Auszahlung gebracht.

NSDAP-Mitteilungen

- Alle parteifremden Beobachtungen willkommen. Politische Leiter. Straßmarkt, Am Dienstag finden wegen der Grundbesitzung in Feldmatten keine Besprechungen statt. ... NSDAP-Standort. ...

- NSDAP-Mitteilungen (continued). ... NSDAP-Mitteilungen (continued). ...

Alte Fastenbräuche erleben wieder

Fahr, 27. Jan. Die Fahrer Kreuzburg-Gemeinde, die die Tradition der Fahrer Fastnacht schon seit vielen Jahren heutzutage wieder belebt, beabsichtigt, der Fahrer Fastnacht 1936 einen besonders bunten Ausdrück zu verleihen. Die Fahrer Fastnacht (Fahrer Fastnacht) wird hierbei ihre Aufmerksamkeit setzen; auch soll die, von den in Vorbereitung befindlichen großen Feuerwerke bis hin zu hefter Erinnerung lebende Kasperleschauspiel in Tätigkeit treten. Auch in der Schlichterzeit wird die diesjährige Fastnacht nicht nur von der Fahrer Fastnacht Kreuzburg durchgeführt, sondern auch sämtliche Vereine haben ihre Teilnahme an der Ausgestaltung der Fahrer Fastnacht zugesagt.

Trichinenfund bei Silberfüßchen

Freiburg i. Br., 27. Jan. Bei der Sektion von Silberfüßchen wurden vom bekannten Freiburger Tierarzt Dr. Alfred Müller Trichinen gefunden. Dieser Fund ist, wie gelegentlich auch andere Funde, darauf schließen, daß es auch in Süddeutschland trichinöse Ratten gibt, die als Nahrungsmittel auch für Schweine in Betracht kommen. Funde von Trichinen sind deshalb von großer Bedeutung, weil Trichinen bekanntlich für die Volksgesundheit eine außerordentlich große Gefahr bedeuten. Es kann daher nur begrüßt werden, daß die Regierung eine umfassende Trichinenschau durch Geflügel eingeführt hat, die sich vom 1. April ab auch auf jegliche Landfleischung bezieht.

Alte badische Bauerngeschlechter wurden geehrt

Billingen, 27. Jan. Die auf einer Rundschau der Kreisbauernschaft Billingen, welche mit Reichsausschussmitgliedern Johann Koch als Hauptredner in St. Blasien in Bad. abgehalten wurde, von Kreisbauernführer Richter mitgeführt werden konnte, wird in diesem Frühjahr der Kreisbauernführer die alten Bauerngeschlechter des Landes Baden, welche schon mehr als 200 Jahre auf ihren Bauernhöfen sitzen, in besonderer Weise ehren.

Wosbach, 25. Jan. Ein Sittlichkeitsverbrechen, das vor etwa einem Monat in Wosbach am einem Kinde verübt wurde, fand nun vor der Großen Strafkammer keine Gnade. Noch am Abend der Straftat wurde der Mordhahn Philipp O... durch ein Verbrechen als Täter verurteilt. Er erhielt unter Berücksichtigung mildernder Umstände zwei Jahre Gefängnis.

Was der Weinheimer Bezirksrat beschloß

Weinheim, 28. Januar. In seiner letzten Sitzung genehmigte der Bezirksrat das Gesetz des Weiberrats Valentin Kl... zur Führung der Schenkungsurkunde (zum Hofgut) und ein Gesetz des Weiberrats Valentin Kl... zur Führung der Schenkungsurkunde (zum Hofgut) einstimmt. Das Gesetz der Schneiderin M. Wogener um die Erstellung einer Ausweisungsurkunde gemäß § 3 Nr. 2 der 2. Gemeindeordnung wurde bestätigt. ...

Neustadts Bienenforte

Der neue veränderte Bahnstation. Neustadt a. O. 27. Jan. Die Bienenforte in Neustadt a. O. ist seit Jahren eine der beliebtesten Ausflugsorte für den ganzen Gau. Gerade in den letzten Jahren, unter nationalsozialistischer Führung, wurde der Bienenforte Bienenforte weiter veredelt. Die Bienenforte ist heute ein Ort, der sich durch seine Lage und für eine Voranlage hergerichtet. ...

Petroleumvorkommen bei Basel?

Basel, 27. Jan. Im Tal der Birsig und am oberen Ende des Birsigtals in Basel, wo die Straße nach Birsfelden führt, wurden bei einer Vertiefung des Birsigtals plötzlich auf dem Boden an der Stelle eine Menge von Petroleum und gleichzeitig ein deutlicher Geruch von Petroleum. Einwandfreie Untersuchungen ergaben, daß es sich tatsächlich um Petroleum und nicht um Eisenoxyde handelt. ...

Kisladhätten, 27. Jan. Die letzten Ertüme der letzten Tage haben in den hiesigen Wäldern bis dahin gefehlt. Viele Tannen, die durch die gewaltigen Schneemengen vom Dezember in den Birsfeldern geliebt waren und dem damaligen Schneeeindruck nicht erliegen, sind jetzt den herberenden Stürmen zum Opfer gefallen. ...

Hell, 27. Jan. Der durch einen Vertreter des Reichsausschusses veranlaßt vor einigen Wochen gefällte Antrag über Überprüfungen und die dazugehörigen Vorarbeiten veranlaßt eine zentralistische Kommission, die zum Zweck der Überprüfungen im Winter. ...

Tageskalender

- Tageskalender (continued). ... Tageskalender (continued). ...

NSDAP-Mitteilungen

- NSDAP-Mitteilungen (continued). ... NSDAP-Mitteilungen (continued). ...

# Die Unterhaltungsseite der „N.N.Z.“

## Singe, wenn Gesang gegeben!

Von Walter Richter

Helena Patti, die gelehrte Pariser Sängerin, war eine Schülerin Godefrids Hoffmanns. Sie hatte jedoch bei den Proben den Meister nicht immer zu gefallen. Als ihr Stern im Aufgehen begriffen war, verpflichtete der kunstsinnigste Finanzminister Vereire sie auf eine Probe. Sie sang eine Arie aus dem „Barbier von Sevilla“. Als sie beendet hatte, erwiderte laute Applaus-Rufe. Da auch Vereire aufstehend nickte, wiederholte sie ihren Vortrag.

Sein Abschied überreichte der Finanzminister der Sängerin mit Worten des Dankes eine Kapitulationsnotiz.

Schildernd besah sie den Schein und sagte leise: „Es war aber „Dolapo“. Der Minister griff schmunzelnd in die Tasche und gab ihr einen zweiten Zehntender. Zerknirschend eilte die Patti zu Hoffmann und erwiderte ihm von ihrem großen Erfolg.

Der Meister nickte gleichgültig: „Das ist gut, mein Junge, mit diesem Geld werden Sie hoffentlich endlich richtig singen lernen!“

Was es an war ebenfalls wegen seines trocknen Welses, dessen Poeten vor niemandem hinhalten, versuchte. Einmal Tages dirigierte der Meister eine Probe der Oper „Dinorah“ von Meyerbeer. Als nun der lyrische Tenor, der die Partie des Jäger hütete, seine Auktionskarte zu singen begann, da hatte Madocogani sofort, daß die Leistung dieses Interpreten nicht minderbewertig war. Eine heillose Sehnsucht nach dem Gesänge des Mannes ergab sich, dann aber — ein bellender Ton war gerade laut geworden — hätte man abhauen und der Madocogani wandte sich dem Unglücklichen zu: „Bravissimo!“ sagte er, „Sie sind wirklich ein sensationelles Phänomen. Sie haben ein Mittel gefunden, um Jäger und den Hund gleichzeitig darzustellen.“

In Meyerbeerer kam einmal eine Sängerin, die sich früher auch dem Kunstgange gewidmet hatte und erbat sein Urteil. Der Komponist wollte nun auf beiden Gebieten ihre Leistungen sehen.

Aufmerksam schaute und hörte der große Musiker zu. Als die Dame Gesangsbeute um sein Urteil bat, meinte er:

„Wenn Sie befehlen, Gnädigste. Für eine Sängerin singen Sie nicht über, und für eine Sängerin singen Sie recht gut!“

Eines Tages erhielt Caruso die Einladung, für eine sehr namhafte Summe bei einem Neujahrsvorabendessen zu singen. „Es wird nur der Herr anwesend sein“, sagte der Privatsekretär des Rasbodo. Der Caruso die Einladung überbrachte, sagte er: „Sie werden schätzbar für ihn singen.“ Pustillos zur sehr großen Zeit erziehen der berühmte Tenor, begleitet von einem Pianisten, im Salon des Rasbodo, der in ein bereits ermordete. „Wie Sie sehen“, wendete er, „ist der Rasbodo ein Caruso, der ein ganz allein; niemand außer meinem Hund befindet sich in meiner Behausung.“ Caruso nicht zufrieden, bedeutete dem Pianisten, am Fächer Platz zu nehmen, stellte sich in Haltung und begann eine Operarie. Raum aber hatte er die ersten Töne hinausgeschmettert, als der Hund wie müde zu seinen antwortete. Caruso, erkannt, wartete, unterdessen natürlich seinen Vortrag und wartete, bis sich der Hund beruhigte, um dann nachmals mit der Arie loszugehen. Vorüber der Hund erwiderte in Stimmen begann. Da winkte der Rasbodo, der sozial schätzend Caruso an. „Ah! Son gut, über Caruso“, sagte er und überreichte dem Künstler das verheißene Honorar. „Ich wollte nicht Operarie singen, sondern lediglich etwas feststellen. Mein Hund hat nämlich die Gewohnheit zu bellern, wenn meine Frau singt. Ich nun war ich der Ansicht, daß darauf sei die schlechte Stimme meiner Gattin, jetzt aber habe ich mich überzeugt, daß auch bei

Ihren Gesang dieser Effekt eintritt. Die Probe ist beendet und ich danke Ihnen im Namen meiner Frau.“

Ganz von Bülow wurde einst von einer Dame aufgesucht. Die Frau bat, die Stimme ihrer Tochter zu prüfen. Die Damen traten stumm schweigend auf, worüber Bülow sich ärgerte.

Die angebliche Künstlerin sang nun zwei Lieder. Als der Hofkapellmeister nicht gleich etwas dazu sagte, frönte die Mutter in einem etwas ungeduldrigen Tonfall: „Nun, Herr von Bülow, was raten Sie mir?“

„Gnädige Frau“, antwortete der Hofkapellmeister, „ich gebe Ihnen den guten Rat, Ihre Fräulein Tochter in einem Kolonialwarengeschäft unterzubringen.“

„Kolonialwarengeschäft? — Aber wie meinen Sie das, Herr Professor?“

Erwiderte Bülow: „Weil Ihre Fräulein Tochter große Köpfe im Kopf und Mandeln im Dache hat.“

Im Nu war der Meister des unermesslichen Verlustes los.

**Über Sorgen hat — hat auch Lifer**

Ein bekannter Arzt im alten Berlin sah eines Abends in betterer Stimmung mit seinen Freunden beim Wein, als ihn ein Bote zu der Baronin von H. rief, die in hohem Fieber liege.

Nachdem er der Frau dem Diener. Die Patientin lag auf dem Sofa, umgeben von der aufgesetzten Familie, schloß und war lebenslos. Der Arzt ergriff ihre Hand, um den Puls zu fühlen. Da die Mutter des Mädchens oder sein Ohr schon dort verweilte, gelang ihm das trotz aller Anstrengungen nicht, und er murmelte während vor sich hin: „Vollständig betäubt!“

Da gab die kranke Baronin die Augenlider, sah den Arzt entsetzt an und flüsterte: „Ja, ja, Herr Doktor, aber bitte, verraten Sie mich nicht!“

In dem Weinhaus Vater und Wegener waren auch die Schauspieler Döring und Bern händige Gäste. Einmal jedoch hatte Bern wohl zu viel von der „edlen Milch der Götter“ geschmeckt, denn er hand plötzlich mit dem Fuß auf und warfte aus dem Zimmer.

Da sollte Döring und jizierte den Reyschke aus Goethes „Faust“:

„Von Zeit zu Zeit ich den alten Bern, doch hat ich mich mit ihm zu brechen.“

Gottfried Keller und seine Malerfreunde Büchlin und Keller, saßen in einer Winternacht vom Stamm. Als es war kälter. Die Stube war lang und schallvoll gewesen.

Die beiden Maler holperien auf der glatten Straße und purzelten übereinander. „Der Sapperlater!“ rief Keller, „ah nun der Keller über den Büchlin gekollert, oder der Büchlin über des Keller gekollert?“

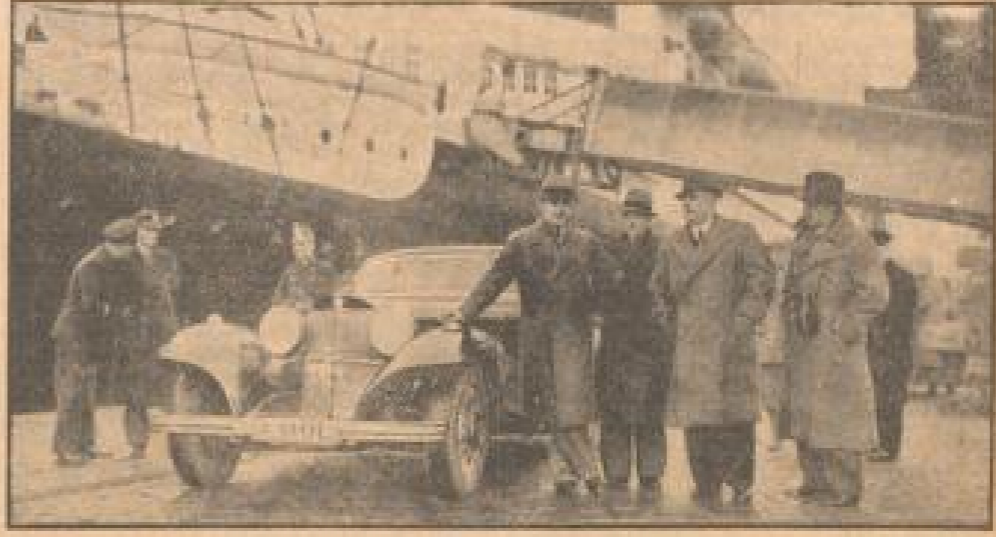
**Wahre Meisterei**

Der einjährige Dänischer Akademiedirektor Wilhelm Schadow, der Sohn des berühmten Gottfried Schadow in Berlin, war zu einer Schicksalsgeheimnis Mann geblieben. Man unterließ sich über die Angriffe, denen meist gerade Künstler von besonders starker Eigenart ausgesetzt sind. Dieses und jenes wurde vorgebracht, um die Stellung des schaffenden Künstlers zu kennzeichnen. Aber alles erschien den Versammelten unbedeutend, bis schließlich Schadow den treffenden Ausspruch tat:

„Doch eine Vorbedingung! Die Erlöse, die Ebrungen an Fährtenhöfen, die allgemeine Bewunderung, die ihm entgegengebracht wurde, hätten den Knaben eigentlich zu einem anfänglichen Sonderling machen müssen. Wenn aber gesagt wird, daß Mozart schon als Kind tüchtig und ungewöhnlich gewesen sei, so ist das grundfalsch. Freilich der Knabe war hoch, aber hoch er nicht allein Grund dazu? Jene ruhende Erlöse in Schadow'schen Zeit so recht wie ein Kind trotz eines gelähmten Selbstbewusstseins keine natürliche Unbehilflichkeit bewahrt hatte. Als der Knabe von einer erlebten Gesellschaft spielen sollte, gilt er auf dem Spielplanen Parzelliert aus. Eine junge Prinzessin sah ihn in ihren Armen auf und Mozart dankte sich überauswendig bei ihr. „Ich werde dich später heiraten“, sagte er. Jene Prinzessin war Marie Antoinette.“

In den Jahren, in denen Mozarts Altersgenossen die Schulzeit drückten, aber ein freigeschobenes Studentenleben führten, war er mit zahllosen Effern dabei, den Grundstein zu seinem Werk zu legen, daß seine unumwundene Bedeutung in der Geschichte der Musik ausmachen sollte, der deutschen Oper. Aufänglich hing Mozart noch sehr an den die damalige Musikwelt beherrschenden italienischen Vorbildern. Doch schon die „Entführung aus dem Serail“ zeigte eigene Wege. Und während ihn zunächst noch die schönfärbigen italienischen Texte hemmten, gelangte er mit „Idomeneus“ und „Don Juan“ über des diese Spielen mit menschlichen Problemen hin-

## BILDER VOM TAGE



Caruso auf Amerikafahrt... Mit der „Autosa“ verließ der langjährige Nibel Caraculo und der bekannte Langstreckenfahrer P. J. Berndt Deutschland, um sich nach Amerika zu begeben. Auf dem Wege nach Amerika, wird an mehreren amerikanischen Orten seine Reiseplanen.



Die Meisterin des schwimmenden Frauenbings... Die weltbekannte Teilnehmerin an der 11. Olympiade in Berlin, die auch die Meisterschaft der Schwimmwelt bestreitet, ist in der Abbildung im Meer zu sehen. Ihre Teilnahme an der Schwimmwelt, die in der olympischen Schwimmwelt in Berlin, ist ein Vorbild für die Schwimmwelt.



Die Meisterin des schwimmenden Frauenbings... Die weltbekannte Teilnehmerin an der 11. Olympiade in Berlin, die auch die Meisterschaft der Schwimmwelt bestreitet, ist in der Abbildung im Meer zu sehen. Ihre Teilnahme an der Schwimmwelt, die in der olympischen Schwimmwelt in Berlin, ist ein Vorbild für die Schwimmwelt.



Darüber lacht das Russland... Die Welt des Landes, das ich nicht zweifelsfrei angeht und befreit davon, daß ich mich in dieser Welt keine Sorgen gebe. Nicht schließt mich ein.

## Wolfgang Amadeus Mozarts wunderbares Leben

In seinem 180. Geburtstag — am 27. Januar / Von Wilfried v. Doen

Es gibt heute viele Wunderkinder, die sich auf der Bühne, dem Konzertpodium oder der Varietätshöhle produzieren. Eine Fülle von ihnen ist das Interesse und die Sensation des Publikums auf sich zu tun verschrieben. In der Musikwelt jedoch hat es kaum einen von ihnen gegeben. Es waren eben nur Kinder, deren vorhandene Fähigkeiten durch eine vortreffliche Erziehung und vor allem durch die Geschicklichkeit ihrer Manager oder Eltern in das Licht der Öffentlichkeit gerückt wurden. Aber mit dem Wunder, dem Wunder des Genies, hatten sie wohl kaum etwas zu tun. Anders war es mit jenem Wunderkinder, der einer der größten deutschen Musiker werden sollte: Wolfgang Amadeus Mozart.

Daß damals jemand den ungewöhnlichen Musikanten Leopold Mozart während eines musikalischen Vortrags gefragt, wer „Mozart“ sei, so hätte er mit selbstbewusstem Köpfe auf sich, den Vertreter einer Violinschule und verschwiegener Symbionisten und Konzerte gegeben, nicht aber auf seinen Sohn, den damals fünfjährigen kleinen Vorkind, der wohl schon ganz neu auf dem „clavier“ spielen konnte und auch bereits seine ersten Kompositionen und auch bereits seine ersten Kompositionen, welche unterschrieben hatte, aber sonst eben nur der Sohn eines geachteten Musiklers war. Doch bald erkannte der Vater die überdurchschnittliche Begabung seines Sohnes. Und als er dies erkannt hatte, wandte er sich von seinen bisherigen Beschäftigungen gänzlich ab und widmete sich nur noch der Ausbildung seines Kindes. Nach kurzer Zeit schon hatte er erreicht, mit der er mit Nichts das Spiel konnte. Infolge dessen mit der am fünf Jahre älteren, gleichfalls komponierenden Tochter Konstanze begann der folgende Satz, was man heute eine „Tournee“ nennen würde.

Wien, Prag, Paris, London, das sind nur einige Stationen jener Kunstreise, auf der die Hofkapelle zum erstenmal das wunderbare Genie Mozart bewundern konnten. Als Mozart acht Jahre war, nahm der Vater bereits die eigenen Kompositionen

aus. „Cosi fan tutte“ endlich heißt die gänzlich überausübende italienische Oper, eine glückliche Verbindung italienischer Melodien und deutscher Gemüthsstärke. In seinem letzten Lebensjahr schließlich erklang „Die Zauberflöte“, die um heute noch am meisten bedeutet.

Mozart sollte nur sechsunddreißig Jahre alt werden. Aber sein kurzes Leben war erfüllt von nie versiegender schöpferischer Tätigkeit. 600 Werke hinterließ der Komponist, als er am 5. Dezember 1791 starb. Darunter 31 Opern, über 100 Arien und Duos, 23 Klavierkonzerte und unzählige Trios, Quartette, Kammermusik- und Orchesterwerke. Sein späterer Erfolg im Leben war nicht groß. Mozart hatte häufig gegen allerlei Intrigen zu kämpfen. Seine Vermögenslosigkeit, seine nahe Freundschaft mit der er oft für andere einstrang, ließen ihn nie in zufriedenstellende äußere Verhältnisse gelangen. Als er nach, daß er nicht, obwohl er bis zuletzt gearbeitet hatte. Wenige Wochen vor seinem Tode noch erschien bei ihm Graf Saltschitz, um ein Requiem für

## 5. Akademie-Konzert des Mannheimer Nationaltheater-Orchesters

am 3. und 4. Februar 1936

Im fünften Akademie-Konzert hören wir Tschakowssky's 6. Sinfonie in H-Moll, die sogenannte „Faschische“. Tschakowssky lebte von 1840 bis 1906 und gehörte also derselben Generation an, wie Bruckner, der 1806 und Strauss, der 1807 starb. Gleich diesen steht er im Vorkreis der durch Wagner und Liszt zu einer anerkannten Ausdrucksform geistigeren neuromantischen Tonsprache. Und auf der anderen Seite: In diese Zeit, in der auch die russische Dichtung mit Dergatschew und Tolstoj über die Landesgrenzen hinaus zu neuen Gestaltung, wird auch die russische Kunst zu einer national geläuterten Macht, mit der man sich bei uns zu rechnen hat.

Die Faschische Sinfonie war Tschakowssky's Schwannengesang. Nach Tage nach ihrer ersten Aufführung in Petersburg unter des Meisters Leitung rief diesen der Tod ab.

seine verstorbenen Frau zu heilen. Mozart fragte, für wen es bestimmt sei. Der Freund hat, nicht darauf antworten zu müssen. Und Mozart wagte sich an die Arbeit. Er wurde krank, vollendete aber doch das bestellte Werk. Kurz vor seinem Tode sagte er: „Ich habe mich jetzt genervt, für wen dies Requiem sein sollte. Jetzt weiß ich es. Es ist für mich...“ So starb Mozart in dem Bewußtsein, durch eine wunderbare Frau sein eigenes Requiem verfaßt zu haben.

Der Aufbau dieses Lebens ist ebenso düster, wie sein Beginn glanzvoll war. An einem kalten, regnerischen Winterabend wurde Mozarts schnelles Leben am Armenierdöckel geblieben. Nur wenige Freunde begleiteten ihn auf diesem letzten mühsamen Gang. Doch da das Wetter so schlecht war, führten auch sie auf kaltem Wege zum. In einer Ede des Friedhofes wurde der Sohn ins Grab der Erde verpackt. Als die Nachwelt wieder einen Bodenfilm auf sein Grab setzen wollte, hatte man Mühe, den Ort seiner letzten Ruhe zu finden.

Generalmusikdirektor Philipp Süß, der das nächste Akademiekonzert leitete, hatte im vorigen Jahre mit der Aufführung der fünften Sinfonie in E-Moll von Tschakowssky einen ganz großen Erfolg.

Als Solist ist der Heldentenor Franz Söllner von der Staatsoper Berlin verpflichtet. Söllner nennt man den deutschen Caruso, und ist er wohl augenblicklich der gefeiertste Tenor in Deutschland. Er singt die Arie des Venst aus Tschakowssky's „Tugen Dugun“, dann den Schlußsatz aus der Oper „Hautram“ und „Verführung“ von Richard Strauss.

Schließlich enthält die Spielfolge noch ein weltbekanntes Werk: die „Konzertouvertüre“ von Symonowitsch — doppelt erhellend, daß es sich bei diesem Werk um eine für Mannheim erprobte Versuchsaufführung handelt.

Die immer findet eine Einführungsstunde in die Spielfolge statt, und zwar am Sonntag, dem 2. Febr., vorm. 11.30 Uhr, in der städtischen Hochschule für Musik und Theater, A. L. 3. Vortragener: Dr. Friedrich Eckert; am Montag: Friedrich Scherz.







# Film und Lichtbild

Dienstag, 28. Januar 1936

Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung

147. Jahrgang / Nr. 45

Ein Schauspielers-Porträt:

## Willow in Roma

Bei seinem ersten durchschlagenden Filmserfolg in „Kleiner Mann — was nun?“ wurde Victor de Roma mehr und mehr zum vollständigen Darsteller drauffähiger Masken, die sich mit dem höchsten Optimismus der Jugend durchs Leben schlagen. Da er aber in der Schauspielerei geblieben, die aus eigenem Antrieb und gegen den Willen der Familie den Weg zur Bühne fanden, hat er es auf seinem eigenen Lebensweg bei weitem nicht so leicht gehabt wie die Helden seiner Filme.



(Foto: Bonacci)

Der schicksale Vendetta-Röcher sollte Offizier werden. Er kommt früh nach Dresden ans Gymnasium, dann ins Kadettenkorps. Aber der Zusammenbruch von 1918 macht einen Strich durch die Pläne der Familie. Man denkt zunächst an Ethnologen, weil ein Großvater Viktors Pastor war. Aber sein Interesse gilt der Kunst. Schon immer hat er sich gern mit Zeichnen und Malen beschäftigt und endlich ist ihm nun der Weg der Dresden-er Kunstakademie, heute noch gehört seine Mitlebende der bildenden Kunst, namentlich der japanischen Malerei, und wie andere Künstler auch Vorbereitungen, so malt Victor de Roma in der freien Zeit, die ihm Theater und Film überlassen. Mehr als die Malerei interessiert ihn aber noch das Theater.

Als er in Dresden den Schauspieler Erich Bontz, der inzwischen auch im Film bekanntgeworden ist, in dem Stück „Der Bildhauer“ auf der Bühne sah, fand sein Entschluß fest. Er wollte Schauspieler werden. Bontz gibt ihm den Rat, Rollen zu lernen. Victor de Roma lernt ihm dann vor, bekommt Unterricht und macht nebenbei Werbeplakate, um sich ein paar Mark zu verdienen, denn in seinem großen Zimmer war sein Vater mit der Schauspielerei nicht einverstanden.

Schließlich kommt er ans Staatstheater Dresden, wo er in der Hauptrolle schüchterne Drehbühnen zu spielen hat. Einmal spielt er den Schüler im „Hann“. Im Zuschauerraum hat sein Vater und ist so glücklich, daß er sich nach der Vorstellung mit seinem Sohn verabschiedet. Ein paar Tage darauf stirbt er.

Auf Dresden folgt Frankfurt a. M. Dann folgt im Erich Kästner für zwei Jahre an die Comburger Kommerzienbank, wo Victor de Roma zusammen

## Wann mußt du's wissen Ojald

Von Ewald v. Olfenbüttel

## in Jollignood?

Um es gleich vorwegzunehmen, weder Marlene Dietrich noch Grete Garbo sind die größten „Monte-Rakete“, wie man das in USA nennt, auch nicht Joan Crawford oder Charles Laughton, nein, ein blondgelocktes, sechszehnjähriges Persönchen in es: Shirley Temple. Die amerikanische Filmzeitschrift „Motion Picture Herald“ veröffentlichte schon eine Rangliste der Filmstars, vom Standpunkt des Produzenten aus gesehen. Die Abrechnungen fünfjähriger Jahre wurden kritisch erforscht, und nach der Häufigkeit, mit der der Name eines Filmstars in diesen Akten wiederkehrte, setzte man eine Rangliste auf.

Da steht also an erster Stelle die kleine Shirley Temple, die einen Film nach dem anderen dreht, und deren Mandat Rinderfleisch von den Filmplätzen auch des kleinsten Kindes in Ohio oder Connecticut herunterläßt. Als zweiten finden wir Bill Rogers, den beliebten Charakterdarsteller, der vor kurzem bei einem Flugzeugunfall ums Leben kam. Ihm folgt als dritter der barmherzige Clark Gable, der anscheinend noch beliebter ist als seine hässliche Partnerin Joan Crawford. Dann sie erheben sich nach Fred Astaire und Ginger Rogers, an letzter Stelle. Auf der lebendigen Spitze der Statistik steht endlich Claudette Colbert, aus den Ausstattungslisten Cecil B. de Mille bekannt. Als achter kommt noch Wallace Brown, den kein der ersten zehn kennt das deutsche Publikum nicht einmal dem Namen nach.

Bergabwärts finden wir nach Grete Garbo und Marlene Dietrich. Erst ganz am Ende der Liste sind sie zu entdecken, die Garbo an 44. Stelle und Marlene Dietrich dicht bei der Nummer 200.

Ihr Name findet sich neben vielen anderen, die für ihre Protagonisten nur ein verhältnismäßig unbedeutendes Gehalt waren. Allerdings muß gesagt werden, daß die Statistik der „Motion Picture Herald“ nur auf die Vereinigten Staaten beschränkt. Während also die Garbo und Dietrich für Amerika zweifellos nicht mehr als „Inpakt“ erster Ordnung zu gelten haben, besitzen sie in Europa doch noch eine außerordentliche Bekanntheit, mit der viele Stars, die bis an der Spitze der Rangliste befinden, nicht konkurrieren können. So findet man auch den ausgezeichneten Schauspieler Charles Vanel, den wir in „Heinrich VIII.“ und kürzlich erst im „Kaiserlicher“ bewunderten, erst an 42. Stelle.

In den ersten dreißig Jahren unter anderen Max Baer, deren beide Komit einst in den Staaten-Triumph feierte, die platinblonde Jean Harlow und Norma Shearer. Und neben diesen bei uns nur aus mittelmaßigen Filmen bekannten Stars haben Schauspielern vom Rang einer Grace Moore, ihr „Verstärktes Ziel“ war in Deutschland ein großer Erfolg, oder Katharine Hepburn mit der wunderbaren kongenialen Stimme. An Fredric March und William Powell wird man sich dagegen nur aus älteren Filmen erinnern. Die Reihe der ersten Dreißig beschließen Robert Montgomery, der frühe Junge mit dem Sanddübengehäß, und Gary Cooper, der uns allen noch als „Benelli“ in Erinnerung ist.

Die „Spitzenreiterin“ Shirley Temple ist so überbeliebt, daß sie ihre Beliebtheit auf zahlreiche Auftritte aus der Öffentlichkeit gemindert hat, zu erklären, daß auf Shirley's Bekanntheit und Erfolg alle notwendigen Gesetze verordnet werde.

Recherches wird Shirley im April sieben Jahre alt, und dann muß sie allmählich an einen regelmäßigen Schulbesuch denken, was ihre Filmkarriere wohl etwas einschränken dürfte.

Shirley Temple's Erfolgskurve ist außerordentlich. Ihr erster Film wurde 1935 von der Paramount herausgebracht. Mit ihm eroberte sie sich die Herzen Amerikas im Sturm, und bald die der ganzen Welt. Jackie Coogan, der erste dieser kleinen Filmstärchen, war mit zehn Jahren mehrwöchiger Millionär. Shirley Temple wird dieses Ziel wohl in einem noch jugendlicheren Alter erreichen, wenn — ja wenn sie nicht vorher die Wut des Publikums verdient. Schon bei den ersten — das heißt aussergewöhnlichen — Filmen weicht die Wut des Publikums sehr schnell. Doch immer noch es bei den Filmen. Ein einziger Tag dieses europäischen Kinbergeschehens braucht sich nur zu verändern, um die Rolle des neuen Weltbildes, die man sie spielen läßt, umsoher erscheinen zu lassen. Dann heißt es streifen von der Bühne der Weltberühmtheit, und der einzige Trost ist, daß so eine kleine Ex-Diva, wenn sie „a la“ geworden ist, lebendige für den Rest ihres Lebens ausdient.

Und da die Beliebtheit einer solchen kleinen Schauspielerin eben so schnell geht, wie sie gekommen ist, brauchen sie auch Gerecht und Karriere keine großen Chancen zu lassen (wenn man so sagen darf), weil Klein-Spitzeln diesmal die Spitze der Rangliste innehat, während sie nur an 44. Stelle oder gar unter „Bermer tiefen“ rangieren.

Seine Rollen gleichen sich noch keinem ersten durchschlagenden Erfolg mehr und mehr. Die Bühne lockt mit neuen Aufgaben. Walter Gründgens verpflichtet ihn ans Staatstheater Berlin, wo er u. a. den Reichsrat in „Ein Heuler Gatte“ spielt. — Nach einjähriger Pause hat Victor de Roma auch die Schauspielerei wieder aufgenommen. Bald wird man ihn in dem Max-Baer-Film „Die große und die kleine Welt“ als Paradiesfahrer Fred Schärer wieder auf der Bühne sehen. In dieser Rolle ist er nicht nur der angenehmste Zuschauer mit dem Erzählenden, sondern hat auch manche Prüfung durchzumachen, bis der Geld wieder auf den richtigen Weg findet.

## Das Olyffal ins Kino

Renoviert Theaterbühnen gefahren. — Er denkt das größte Filmtheater der Welt.

Wir aus Renzart berichtet wird, ist dort in diesen Tagen der bekannte Theaterkönig Mr. Kory an einem Herzschlag gestorben. Als vor vielen Jahren die ersten Versuche mit dem Filmapparat gemacht wurden, war Mr. Kory einer der ersten, der sich dieser Verbindung annahm und später aus ihr ein gewaltiges Geschäft machte. Mr. Kory schenkte das Kino zu einem Allgemeinut und sorgte dafür, daß es in ganz Amerika populär wurde. Mit einem geringen Kapital erbaute er in Renzart die erste große Lichtspielbühne, die alsbald reines Goldgrub land. Hier wurden die stämmigen Filme aufgeführt, zu denen Mr. Kory ebenfalls als erster für eine maßstabmäßige Beileitung sorgte. Schon nach kurzer Zeit war der Amerikaner in der Lage, einige weitere Kintheater zu eröffnen und mit harten Überdauern zu versehen. In diesen Theatern haben wahrnehmbar Dirigenten die stämmigen Filme mit ihren oft 100 und 150 Mann starken Kasellen besteuert.

Den Höhepunkt seiner Tätigkeit erreichte Mr. Kory mit der Errichtung des größten Filmtheaters der Welt. Es ist das weltberühmte Kory-Theater mit seinen 6000 Sitzplätzen, das in seiner Einrichtung und Größe bisher noch nicht seinesgleichen gefunden hat. Neben seinen anderen Kinos hatte der jetzt Verstorbenen auch einen Filmbetrieb eingerichtet, der sich aber ganz Amerika erstreckte. Allein in Renzart belief Mr. Kory über hundert Kinos, was ihm den Vortitel eines Theaterkönigs einbrachte.

Amung Oudon — faste gewissens



(Foto: Ha)

Amung Oudon und Viktor Staal im witzigen, sehr pariserischen Bühnenstück Jules Romains „Dano-goo-Tank“, das unter Reinhold Schünzels Regie in Neubabelsberg gedreht wurde.

## Unfuss Photoflex

Kupie, auch im Rebel!

Rebel ist eine der interessantesten Naturerfahrungen. Seine Wirkung auf den Menschen ist allerdings ganz verschieden. Der Londoner Rebek ist dem Rebek nicht herank, hier ist er Geschichtsbuch. Nach im Wägen ist der Rebek eine blühende Begleitererscheinung bei Wanderungen und Hüttereien.

Für den Wägen mit der Kamera kann leichtverständlich zeitliche Weite ganz und gar unermesslich sein. Wer sich gerade auf eine Herabfahrt gefreut hat oder eine fremde Stadt besucht und die Lebenswichtigkeiten fotografiert hätte, und den Rebek durchdringt in Grund und Boden zu wühlen. Schon der Hiel der Rebek, wie ihn andere Naturerfahrungen, eine unendliche Vielfalt neuer Motive.

Charakteristisch für den Rebek ist die Schilderung der Wirkung. Manche Gegenstände, z. B. Leuchtmittel, Statuen, Brunnenskulpturen, auch Kunstwerke durch den Rebek vom Hintergrund isoliert und bilden ausgezeichnete Motive. Der Rebek kann fernst vorzügliche Möglichkeiten zu Rekonstruktion sein: Der Photograf kann sich im Rebek auf sofortige Stöße verlassen. Die Pflanzen erwidern die Kamera erst im letzten Augenblick — wenn der Schatz schon schon gesichtet ist.

In der Aufnahmetechnik ergeben sich oft keine Schwierigkeiten. Die Kamera ist in nicht den Rebek durchdringen, sondern als Kamerabildung selbständig. Man kann also bei jeder Weite genau wie sonst fotografieren. Die Belichtungszeit darf sogar etwas länger sein. Denn die feinen Silberpartikeln, aus denen der Rebek besteht, reflektieren das Licht und senden Photostoffe in alle Richtungen nach allen Richtungen. Das gibt sich äußerlich schon an der weichen, grauen Farbe des Rebek zu erkennen. Es versteht sich, daß Gegenstände eine ausgezeichnete Beleuchtung für Rebellenaufnahmen ist. Wir dürfen uns nicht unter Gegenstandsblende versehen, falls ein Versehen wäre unvermeidlich, ebenfalls können wir vermeiden, einen Film einzulegen. Das kann natürlich auf daselbe hinaus.

Wenn der Rebek so dicht ist, daß man die Hand vor Augen nicht erkennt, dann steht natürlich auch die Kamera nicht mehr. Umgekehrt aber, wenn der Rebek so fein ist, daß wir ihn mit unseren bloßen Augen wiedersehen, ist es ohne photostoffliche Besondere Aufmerksamkeit, nicht bemerken können die beiden Aufnahmen entstehen.

Als Ergebnis unserer heutigen Betrachtungen können wir vernehmen: Es gibt kein Wetter, das in unserer photostofflichen Umgebung ist. Jede Naturerfahrung hat ihre Reize: sie mit der Kamera aufzufassen und festzuhalten, ist immer lebendige Schwierigkeiten, die sich auf den ersten Blick ergeben, sind meistens nur überwindbar. Sie lassen mehr in den verschiedenen Gemütern des einzelnen — auch vor heller Richtung, dann zur Rekonstruktion — als im Technischen. Georg Fied.

## Sulphoff und die lustigen Weibchen



Ellen Frank als Schauspielerin Betty



Falstaff (Leo Szek) mit seinem Pagen (Magda Schneider)

Zusammen mit der unverwundlichen Mä. Wert haben sie die Hauptrollen in den lustigen Weibchen eines Tobis-Rota-Film. Phot. Cine-Allianz-Tobis-Rota.



